

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 38 (1951)
Heft: 20: Schulwerk der französischen Katholiken ; Prozent und Promille gesucht

Artikel: Weltunion der katholischen Lehrerschaft
Autor: Mondada, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 15. FEBRUAR 1952

NR. 20

38. JAHRGANG

WELTUNION DER KATHOLISCHEN LEHRERSCHAFT

Von Prof. G. Mondada, Minusio-Locarno

Durch lange Jahre haben die katholischen Lehrer neben der Erfüllung ihrer spezifischen Unterrichtspflicht noch dafür Sorge getragen, daß in den Seelen der jungen Generation der Sauerteig des Christentums zum Auftrieb gelange. Aber heute genügt auch dies nicht mehr, weil sich in einer Kultur, die die Offenbarung ablehnt und sich immer mehr vom christlichen Lebenssinn entfernt, eine apostolische, ja eigentlich missionarische Einstellung immer mehr als Pflicht aufdrängt.

In einer kürzlich gehaltenen Allokution wies Pius XII. den katholischen Lehrern und Lehrerinnen eine neue Richtung, vertraute ihnen eine neue Aufgabe an, indem er betonte, es sei der Augenblick gekommen, jede Schule in eine Mission, jeden Lehrer in einen Missionär umzuwandeln. Und gerade um diesen Gedanken von der Sendung, diese Devise vom Missionär stärker einzuprägen und um aus allen den Lehrern und Lehrerinnen, denen die Verantwortung für die neue Generation in besonderer Weise anvertraut ist, eine »acies ordinata« zu bilden, eine disziplinierte Schar, bewußt ihrer besondern Verpflichtungen, haben die Verbände der katholischen Lehrerschaft aus 29 Nationen, die am Kongreß vom vergangenen Oktober in Rom versammelt waren, die Grundlagen zur Weltunion der katholischen Lehrerschaft gelegt.

Der Kongreß, der unter dem hohen Patronat Sr. Em. Kardinal Pizzardo, Präfekt der Hl. Kongregation der Seminarien und Universitäten, organisiert, begonnen und zu Ende geführt worden ist, hatte

eine lange und sorgfältige Vorbereitung erfahren, war nur die Krönung längerer Bemühungen, die bis zum Jahre 1947 zurückgehen.

Im Februar des genannten Jahres 1947 haben nämlich die italienischen Lehrer, die in der Bewegung der Katholischen Aktion der Lehrerschaft und im Italienischen Katholischen Lehrerverein (A. I. M. C.) gesammelt sind, begonnen, sich mit den katholischen Lehrerorganisationen der andern Länder in Verbindung zu setzen, den Brief- und Zeitschriftenaustausch neu zu beleben, um so genauere Nachrichten über die Schultätigkeit der Katholiken in der Welt zu erhalten.

Das erste internationale Treffen auf Grund dieser Bemühungen fand vom 6.—9. April 1950 in Rom statt, an welchem Treffen 25 Delegierte aus 12 Nationen teilnahmen. (Vgl. Bericht unseres Vizepräsidenten, H. H. Dormann in »Schweizer Schule« Jahrgang 1950—51, S. 94.)

Es wurde ein provisorisches Komitee geschaffen, welches vom April 1950 bis heute durch sein Generalsekretariat eine bedeutende Arbeit geleistet und seine Aufgabe gelöst hat, den Kongreß vorzubereiten und zu beenden.

Am 16. Oktober 1951 wurde der Kongreß auf dem Kapitol eröffnet, in Anwesenheit des Bürgermeisters von Rom, Sr. Exz. Vischia, Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium, und anderer hoher Persönlichkeiten. Als erstes Thema kam zur Behandlung: »Die Erziehungsbasis im Lichte der christlichen Prinzipien«, Referat von Senator Albert Van den Berghe, Präsident des Bundes der katholischen Lehrkräfte Belgiens. Am 17. Oktober bot Prof. Lorenzo Giorcelli, Generalsekretär, einen Bericht über die Tätigkeit des provisorischen Internationalen Komitees der katholischen Lehrerschaft. Von der Präsidentin der A. I. M. C., Fräulein Maria Badaloni, wurde der Entwurf der Statuten für die zu schaffende Weltunion der katholischen Lehrerschaft vorgelegt und in Diskussion gestellt.

Dann wurden die Delegierten in Castelgandolfo empfangen, wo ihnen der Heilige Vater eine Pri-

vataudienz gewährte und sich dabei auch mit jedem Einzelnen gütig unterhielt.

Am 18. Oktober kamen folgende Probleme zur Sprache: »Die katholischen Lehrer und ihre Stellung in bezug auf die internationalen Organisationen der Nachkriegszeit.« Vortrag von Prof. H. G. de Boer (Holland) und »Die Bildung des Primarschullehrers«. Die Kongreßdelegierten besuchten auch den Zentralsitz der A. I. M. C. in der Via Monte della Farina, wo sie vom Nationalpräsidenten und den Mitgliedern der Leitenden Exekutive empfangen wurden. Man bekam einen instruktiven Einblick in die verschiedenen Bureaus, in ihre Tätigkeiten und in die Koordinierung der Arbeit, wofür die Anerkennung nicht ausblieb.

Nach dem Empfang durch S. Em. Kardinal Pizzardo, der die Delegierten in seiner Ansprache ermunterte und ihnen seinen väterlichen Segen spendete, folgte am 19. Oktober der Abschluß der Arbeiten. Es wurden die Beschlüsse über die Neue Weltorganisation vorgelegt und der Exekutivrat gewählt.

Gut 29 Verbände haben am Kongreß teilgenommen, und zahlreiche andere haben ihre Zustimmung und geistige Verbundenheit schriftlich erklärt: Argentinien, Australien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Deutschland, England, Frankreich, Französisch-Westafrika, Holland, Irland, Italien, Kanada, Kolumbien, Kuba, Libanon, Luxemburg, Malta, Mexiko, Natal, Österreich, Portugal, San Salvador, Saarland, Schottland, Schweiz, Spanien, Venezuela, Vereinigte Staaten.

Der Exekutivrat wurde wie folgt zusammengesetzt: Dr. H. G. de Boer (Holland), *Präsident*; Prof. Dr. L. Giorelli (Italien), *Sekretär*, zugleich Präsident der Bewegung der Katholischen Aktion der Lehrerschaft; *Mitglieder*: Van den Berghe (Belgien); Tranchant (Frankreich), Frau Mesa de Vega (Kuba), Frau Schmidt (Deutschland), Frau Thirion de Veron (Argentinien), Mons. Parent (Kanada), Buhagiar (Malta), Min.-Rat Dr. Peter (Österreich), Romanillos Chicharro (Spanien).

Des weitern sind für die künftige Tätigkeit drei Kommissionen vorgesehen: eine für die Berufsausbildung der Lehrerschaft, eine für die seelische Formung und eine dritte zum Studium der wirtschaftlich-sozialen Probleme der Lehrerschaft.

Damit fügt sich eine neue internationale Organisation zu den vielen andern (sie ist übrigens nur die Fortsetzung und zeitgemäße Neuformung des bereits schon lange bestehenden Weltbundes katholischer Pädagogen, dessen bisheriger Präsident auch wieder Präsident der neuen Weltunion geworden ist. Die Schriftleitung.) Solche internationale Verbindungen sind etwas Notwendiges; denn unsere Zeiten ertragen keine Begrenzung mehr durch

Staatsgrenzen, sondern erheischen freien Austausch von Meinungen, Erfahrungen und Ideen.

Zur Gründung der Weltunion der katholischen Lehrerschaft haben vier Bestrebungen beigetragen, die auch die Hauptpunkte der Statuten bilden:

a) Ausstrahlen der kirchlichen Lehre in bezug auf Erziehung und Schule;

b) Austausch von Auskünften und Nachrichten, soweit sie Anregungen und Erfahrungen betreffen, die auf dem Gebiet der religiösen, sittlichen und beruflichen Bildung gewonnen worden sind;

c) Sammeln von Berichten, welche die wirtschaftliche Lage der Lehrerschaft in den verschiedenen Ländern und das Studium zur Hebung dieser wirtschaftlichen Lage behandeln;

d) Gegenseitige Ermutigung und Unterstützung, damit in solchen Ländern, in denen noch keine katholischen Lehrerverbände existieren, solche Verbände gegründet werden können.

Das Studium und die Verteidigung der katholischen Lehre in bezug auf die Schulprobleme bildet den Quellgrund der Weltunion und umgrenzt ihre Aufgaben und Ziele. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, jeden Lehrer geistig und beruflich vorzubereiten, damit er ein geeignetes Werkzeug zur Verfestigung und Verteidigung dieser Grundsätze werde. Er muß eben ein Zeuge für den Glauben sein, der auch in den Kindern jenes Licht entzündet, das in seiner Seele brennt. »Fides ex auditu«: der Glaube vermittelt sich durch das Wort, aber es gilt auch das andere Wort: »Fides ex fide« = Glaube kommt aus Glaube, da niemand zu geben vermag, was er nicht besitzt. Er hat vor allem die Aufgabe, »Gotteskinder« heranzubilden, aber auch Menschenkinder.

Dazu ist indessen eine besondere geistige Berufseinstellung notwendig, nicht bloß als Mensch, sondern auch als Lehrer. Eine geistige Einstellung, die ihren Ursprung und ihr Motiv aus dem Absoluten, aus der Ur-

wahrheit nimmt, von der alle andere Wahrheit her stammt. Und deswegen vermag der Austausch der Erfahrungen, die Ausrichtung auf diese eine geistige Grundhaltung und das gemeinsame Zufluchtnehmen zum Gebet die katholischen Lehrer der ganzen Welt, die im Dienste desselben Ideals stehen, inniger miteinander zu verbinden und der Tätigkeit der Einzelnen eine viel größere Stoßkraft und Wirksamkeit zu verleihen. Der Lehrer, der in einer kleinen verlorenen Bergschule oder in verlorenen Landdörfern unterrichtet, kann auf die Hilfe seiner Kollegen bauen, kann aus ihren Erfahrungen Nutzen ziehen, kann neugewonnene Methoden in die Tat umsetzen, mit einem Wort, kann seine Wirksamkeit mit jener aller andern katholischen Lehrer vereinigen.

Um die Menschenkinder zu bilden, wird der Lehrer einen Geist besitzen müssen, der allen Anregungen, den Forschungen und den Fortschritten gegenüber aufgeschlossen ist, die sich heute auf dem Gebiet der Pädagogik, Psychologie und Didaktik vollziehen. Und der Gewinn eines Stückes Wahrheit, einer Kenntnis, einer Methode, die auch in feinsten Weise in die Ausübung seines Berufes einfließen können, wird ihn für die Menschen und für die Gesellschaft noch brauchbarer machen.

Heute vollzieht sich ein starkes Wieder aufleben der Forschung über das Kind, und mehr als je ist das Kind in seinen Entwicklungsphasen, in seinen physischen und psychischen Bedingungen Gegenstand bedeutender Untersuchungen geworden. Bei dieser so menschlichen und feinfühligsten Tat, die unsere Generation dem Kinde gegen-

über leistet, kann der Lehrer nicht beiseite stehen, sondern er muß zwischen Methode und Methode und zwischen Ergebnis und Ergebnis unterscheiden und muß entgegennehmen und sammeln, was die Wissenschaft ihm bieten kann, damit er seiner Sendung immer besser entspreche.

Die Weltunion der katholischen Lehrerschaft plant durch ihre Kongresse, Zusammenkünfte, durch das Sammeln und den Austausch der Schriften, durch die Herausgabe eines *Bollettino Ufficiale* die Lehrerschaft über alle Bestrebungen auf dem laufenden zu halten, die sich auf ihrem besondern Interessengebiet entfalten. Darüber hinaus ist die Weltunion bemüht, ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, sich über die wirtschaftlichen Bedingungen der Lehrer in den verschiedenen Ländern zu informieren. Sie tut dies nicht, um eine gewerkschaftliche Tätigkeit zu entfalten, was von der Institution nicht beabsichtigt wird, sondern um die Möglichkeiten, die wirtschaftlichen Bedingungen der Mitglieder zu verbessern, studieren zu können. Eine standesgemäße wirtschaftliche Lage ist notwendig, um die Lehrerschaft aus vielen Beunruhigungen herauszuholen und ihr diejenige heitere Ruhe zu ermöglichen, die für die Ausübung einer so hohen geistigen Sendung unerlässlich ist.

Diese neue Weltunion der katholischen Lehrerschaft, die Tausende und Abertausende von Erziehern sammelt und die nun ihren Weg beschritten hat, stellt für die religiöse Zukunft der menschlichen Gesellschaft eine Hoffnung und eine Sicherheit und für das Herz der Kirche und aller Christen einen großen Trost dar.

UNSER MUSTERLEHRER

Von J. Fanger, Schwendi/Sarnen

Wir alle erinnern uns, wie etwa in Gesprächen gesagt wurde: »Ja, der Lehrer von X., das war noch ein Lehrer vom Schei-

tel bis zur Sohle! Da wäre manches nicht geschehen, was heute passiert. Diese Sorte wird immer rarer!«